

1. Überblick über die Forstschutzsituation 2002 in Österreich

CHRISTIAN TOMICZEK, THOMAS L. CECH, HANNES KREHAN, BERNHARD PERNY

Abstract

Forest Health Protection 2002 in Austria

Unfavourable weather conditions during 2002 had a negative influence on the forest protection situation in Austria. The annual mean temperature was 1 ° - 1,5 ° above normal, the annual precipitation with 110-180% much too high. Between October 2002 and January 2003 wind throws and wind breaks by storms caused a loss of 5 million cubic meters of wood. Bark beetle problems are expected for 2003. Damage by *Pristiophora abietina* and *Thaumetopoea processionea* increased. For the first time this year *Hypodermella laricis*, *Melampsorium spp.* infestations were recorded.

Einleitung

Witterungsextreme haben die Forstschutzsituation im Jahr 2002 in Österreich geprägt und zu erheblichen Schäden in den Waldbeständen geführt.

Das Jahr 2002 war im Allgemeinen sehr warm und wies in weiten Teilen Österreichs überdurchschnittliche Niederschlagsmengen auf. Die Jahresmittelwerte der Temperaturen lagen verbreitet 1°-1,5°C über dem Normalwert, die Niederschlagsmengen bei 110 %, in den Hochwassergebieten entlang der Donau sowie im Mühl- und Waldviertel bei 150-180 % des langjährigen Mittelwertes.

Sturmschäden und Borkenkäfer

Orkanartige Stürme (Abb. 1) haben zwischen Oktober 2002 und Jänner 2003 mehr als 5 Mio. fm Holz geworfen oder gebrochen, davon nahezu 4/5 in den Bundesländern Salzburg und Steiermark. Die Schadholzmenge entspricht zwar nur der Hälfte der bisher größten Sturmschadenskatastrophe im Jahr 1990, doch lässt die vielerorts hohe Ausgangspopulation des Buchdruckers (*Ips typographus*) und des Kupferstechers (*Pityogenes chalcographus*) ebenfalls extrem hohe Folgeschäden befürchten (Abb. 2 und 3).



Abb. 1



Abb. 3



Abb. 2

Abb. 1:
Schadensfläche durch Föhnsturm im November 2002

Abb. 2:
Borkenkäfer-Befall durch Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*)

Abb. 3:
Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*)

Blattwespen

In Oberösterreich war eine auffällige Zunahme der Schäden durch die Kleine Fichtenblattwespe (*Pristiphora abietina*) zu beobachten (Abb. 4), während die Befallsfläche durch die Rote Kiefernbuschhornblattwespe (*Neodiprion sertifer*) in Kärnten nahezu unverändert blieb.

Abb. 4:

Nymphe der Kleinen Fichtenblattwespe (*Pristiphora abietina*), aus Kokkon entnommen



Eichenprozessions- spinner

Nach wie vor aktuell ist die seit einigen Jahren andauernde Massenvermehrung des Eichenprozessionsspinners (*Thaumetopoea processionea*) im sommerwarmen Osten Österreichs (Abb. 5 und 6). Die Befallsfläche ist gegenüber 2001 praktisch gleichgeblieben. Neu hinzugekommen ist jedoch eine kleinere Befallsfläche von ca. 10 ha in Leibnitz (Steiermark).



Abb. 5:

Eigelege des Eichenprozessionsspinners (*Thaumetopoea processionea*)



Abb. 6:

Raupennest des Eichenprozessionsspinners (*Thaumetopoea processionea*)

Christbaumschädlinge

Wie in den letzten Jahren traten Tannentriebläuse (*Dreyfusia nordmanniana*; Abb. 7 und 8) und Rüsselkäfer (*Polydrosus sp.*; Abb. 9 und 10) verstärkt in wirtschaftlich spürbarem Ausmaß auf. 2002 war auch eine Zunahme des Auftretens von Tannennadelgallmilben (*Nalepella tricerus*) in Christbaumkulturen festzustellen. Auf zwei Flächen wurde die Tannennadelgallmücke (*Paradiplosis abietis*) nachgewiesen, die wie die Gallmilben keine wesentlichen Schäden verursachte.



Abb. 7:

Starker Befall durch Tannentrieblaus in Christbaumkultur (*Dreyfusia nordmanniana*)



Abb. 8:

Tannentriebläuse - Verschiedene Entwicklungsstadien an Trieb und Nadeln



Abb. 9:
Fraßschaden durch Grünrüssler (*Polydrosus* sp.)



Abb. 10:
Schartenfraß durch Grünrüssler (*Polydrosus* sp.)

Phytophthora-Krankheit der Erle

2002 sind keine neuen Herde mit massenhaftem Absterben der Erlen durch *Phytophthora alni* gemeldet worden. Gleichzeitig wurde aber einzelnes bis gruppenweises Absterben von Bäumen in der Osthälfte Österreichs an vielen Orten beobachtet.

Blattrost der Erle

Blattverfärbungen bei Grauerlen und Schwarzerlen waren ab Anfang August in Österreich weit verbreitet (Schwerpunkte in Oberösterreich, der Steiermark und Kärnten). Die Blätter zeigten eine blassgrüne, später braune Farbe und fielen vorzeitig ab. Die Blattunterseiten waren von gelbem Sporenstaub bedeckt. Ursache war eine Massentwicklung eines Rostpilzes, der aller Wahrscheinlichkeit nach nicht die europäische Art *Melampsorium betulinum*, sondern die asiatische Art *Melampsorium hiratsukanum* ist. Massentwicklungen dieser Art sind auch aus anderen europäischen Ländern (z.B. Finnland, Ungarn, Irland) bekannt.

Alpines Grünerlensterben

Lokales Absterben von Grünerlen (*Alnus viridis*) wurde auch 2002 beobachtet. Schäden wurden aus Tirol (Bezirk Reutte) und Vorarlberg (Bludenz) gemeldet.

Scleroderris-Triebsterben

Die Scleroderris-Krankheit wurde im Frühsommer 2002 von zahlreichen Beständen Nordtirols gemeldet. Betroffen waren Weißkiefern vor allem im Karwendel und in den Allgäuer Alpen, wo fast 4.000 ha mit Triebsterbenssymptomen beobachtet wurden.

Hypodermella-Lärchenschütte

In den Seetaler Alpen (Steiermark) wurde von Anfang Juli an in Seehöhen zwischen ca. 900 und 1200 m ein Verbraunen von Lärchennadeln beobachtet, das durch den Schüttepilz *Hypodermella laricis* verursacht wurde.

Die infektiösen Ascosporen reifen zum Zeitpunkt des Aufbrechens der Lärchenknospen und werden nur bei feuchter Witterung ausgestoßen. Niederschläge während des Austriebs, aber auch lang anhaltende warme Frühjahrsperioden scheinen die Krankheit stark zu fördern. Die Hitzeperiode im Juni 2002 dürfte hier die entscheidende Rolle gespielt haben.